

# Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **96 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Elegie» von **Manfred Züfle**, mit der wir das Heft beginnen, verdichtet Geschichte, vergangene und zu erwartende, zur Wut, die als Wort noch viel zu klein ist. Das 1995 in La Cadière (Südfrankreich) geschriebene Gedicht ist Stefan Howald gewidmet. Seite **165**

Die Schweiz war zwar noch nie ein «Sonderfall», aber sie war auch noch nie so nahe daran, es zu merken. Der UNO-Beitritt und der Bericht der «Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg» signalisieren wohl das definitive Ende dieses Mythos. Der Redaktor befragte dazu eines der neun Mitglieder der nach ihrem Vorsitzenden benannten «Bergier-Kommission», den Historiker **Jakob Tanner**. Das NW-Gespräch schlägt den Bogen von der (verdrängten) Verantwortung der damaligen Entscheidungsträger bis zu den Konsequenzen für unsere Zeit. Seite **166**

Ein weiterer Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte kommt vom Präsidenten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, SP-Nationalrat **Paul Rechsteiner**. Er erinnert an Gerhart M. Riegner, der 1942 als Sekretär des Jüdischen Weltkongresses in Genf die Alliierten des Zweiten Weltkriegs erstmals vor der geplanten Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden warnte. Seite **174**

Ihre traurige, vor allem antisemitische und frauenfeindliche Wirkungsgeschichte haben auch falsche Übersetzungen der Bibel. Umso wichtiger ist das Projekt einer neuen Bibelübersetzung in «gerechte Sprache», von dem **Hanne Köhler**, befragt von **Ina Praetorius**, berichtet. Seite **178**

Der Spurensicherung dient der Rückblick von **Arne Engeli** auf die Geschichte des «Escherbundes», der sich im vergangenen Jahr aufgelöst und eben seinen letzten Rundbrief verschickt hat. Die Frauen und Männer, die sich in dieser Vereinigung vom Ideal eines genossenschaftlichen Sozialismus bewegen liessen, verdienen es, auch in grösseren Medien gewürdigt zu werden. Seite **184**

Ist es Antiamerikanismus, die USA unter ihrer heutigen Regierung zu den «Schurkenstaaten» zu zählen? Das «**Zeichen der Zeit**» versucht eine Antwort. Seite **189**

**Jürgmeier** macht sich Gedanken über die Ursachen von Gewalt – und über die Pathologisierung der Täter durch die «Ahnungslosen». Seite **192**

Auch ein Zeichen der Zeit ist die Besprechung von Franz J. Hinkelammerts befreiungstheologischem Buch «Der Schrei des Subjekts» durch **Michael Brie**, prominentes Mitglied der PDS und der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Seite **194**

*Willy Spieler*